

solchen Theatern, in denen nur im Winter gespielt wird. Daß gewisse andere Gebäude, z. B. Circusse, auch feuergefährlich sind, das ist freilich nicht zu leugnen. Ob man aber daraus die Folgerung ziehen darf, auch für die Theater geringere Anforderungen in Bezug auf Feuergefährlichkeit zu stellen, das ist mir zweifelhaft. Man könnte vielleicht zu der umgekehrten Folgerung kommen, daß man auch an die Circusse strengere Anforderungen stellen müßte; und was die Tanzsäle betrifft, welche ebenfalls erwähnt worden sind, so sind die Kreishauptmannschaften und durch die letzteren die Polizeibehörden aufmerksam gemacht worden, daß sie auch diese Locale überall revidiren sollten, und vielfach sind dann auch Verbesserungen der Tanzsäle vorgenommen worden und unter den Tanzsälen sind auch einige als solche erklärt worden, welche zu dem bisher verwendeten Zweck nicht weiter verwendet werden dürfen.

Was die vorhin von dem ersten Herrn Redner gerügten Mängel an den hiesigen Hoftheatern trifft, so namentlich den Umstand, daß die Ausgänge in der Mitte nicht hergestellt worden seien, so ist meines Wissens dem entsprochen worden; die Ausgänge sind, soviel ich weiß, vorhanden. Das Eine gebe ich allerdings zu — was auch in dem Berichte gesagt worden ist —: das Sommertheater im Großen Garten ist vorzugsweise nur zur Aufführung von kleinen Stücken bestimmt, wo weniger große Scenerien und gefahrbringende Beleuchtungen verwendet werden. Insofern ist ja anzuerkennen, daß die Gefahr geringer ist, als wie bei manchen anderen größeren Theatern; aber ich glaube, in derselben Lage oder wenigstens in ähnlicher Lage werden die meisten kleinen Provinzialtheater sein. Auch auf den letzteren werden selten sogenannte größere Spectakel- oder Zauberstücke aufgeführt werden, welche Gefahren der vorhin gedachten Art herbeiführen, sondern wohl auch meistens ähnliche Stücke, wie auf dem hiesigen Sommertheater. Wenn man also bei dem letzteren geringere Anforderungen in Bezug auf die Feuericherheit stellen wollte, so könnte das freilich auch auf andere Theater zurückwirken und es könnte sich fragen, ob man den Zweck, welchen die Verordnung vom Jahre 1882 gehabt hat, wirklich erreichen würde. Es scheint mir, daß, wenn jetzt von einigen Seiten mehr darauf hingedrängt werden soll, geringere Anforderungen zu stellen, als man sie seither gestellt hat und als man sie in der allgemeinen Verordnung von 1882 aufgestellt hat, diese Strömung doch nicht ganz mit den Ansichten übereinstimmt, welche vor 2 Jahren ziemlich allgemein geherrscht haben. Das Ministerium, wiederhole ich, ist sich seiner Verantwortung vollständig bewußt und hat geglaubt, die Verantwortung nicht übernehmen zu können, welche daraus entstehen könnte, wenn es sich über das Gutachten seiner Sachverständigen hinweggesetzt hätte.

Abg. Ackermann: Der Herr Abg. Walter ist insofern im Irrthum, als er behauptet, ich hätte bereits erklärt, gegen den Antrag des Herrn Abg. May zu stimmen; aber ich respectire seine prophetische Gabe. Er hat es richtig errathen. Ich werde gegen den Antrag stimmen und zwar aus dem Grunde: wäre Erwägung und Kenntnißnahme ganz gleich, wollte insbesondere der Herr Antragsteller, wenn er Erwägung beantragt, nicht einen andern Sinn hineinlegen, als in dem Votum der Deputation ausgedrückt ist; so würde er den Antrag ja gar nicht gestellt haben; er muß doch etwas Weiteres verlangen, als die Deputation für angezeigt hält. Das geht auch aus seiner Motivirung hervor. Bis zu einem gewissen Grade will er eine Befürwortung der Petition eintreten lassen. Auf dem Standpunkte stehe ich aber zur Zeit wenigstens nicht. Ich sage: ich kann die Petition heute noch nicht befürworten, ich bin nicht Sachverständiger; ich erkenne nur an: die Gutachten widersprechen sich und darum wünsche ich, daß die Sache weiter geprüft werde, daß, da nöthig, andere Techniker gehört werden. Aus diesen Gründen stimme ich mit der Deputation und halte es meinesorts für bedenklich, für den Antrag May mich zu erklären. Dieser läßt jetzt schon eine Befürwortung der Petition in einem gewissen Sinne eintreten und dazu erachte ich mich heute noch nicht für competent.

Abg. May: Es ist im Verlauf der Debatte so vielfach betrachtet und hervorgehoben worden die allein große Gefährlichkeit des Sommertheaters. Ja, meine Herren, liegt denn diese Gefahr nicht überall vor? Das Sommertheater im Großen Garten hat einen Zeitraum von 28 Jahren hinter sich und es ist nicht das Geringste bezüglich der Feuergefährlichkeit vorgekommen; wohl aber haben wir in demselben Zeitraum erleben müssen, daß unser schönes altes, sehr massiv gebautes Hoftheater in Flammen aufging,

(Sehr wahr!)

lediglich aus dem Grunde, weil eben die Beaufsichtigung, beziehentlich die Controle dieses Theaters eine höchst mangelhafte war,

(Sehr wahr! links.)

und, meine Herren, unser neues Theater, was wir mit einem so großen Kostenaufwande für das Land wieder hergestellt haben, das ist keineswegs gegen eine ähnliche Gefahr gesichert. Auch dieses Theater kann, wenn die Beaufsichtigung und Controle über dasselbe bezüglich der Feuergefährlichkeit mangelhaft ist, viel früher niederbrennen, als wie das hölzerne Theater im Großen Garten. Das ist also entschieden zuviel behauptet, wenn man hinstellen will: gerade nur das Theater im Großen Garten wird zunächst niederbrennen, weil es nicht massiv gebaut ist. Mein, meine Herren, so liegt der Fall gar